

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 29 (1958)

Heft: 1

Rubrik: Wir halten sie in gutem Andenken

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir halten sie in gutem Andenken

Am 13. Dezember 1957 wurde in Sissach *Jakob Thommen-Müller*, alt Hausvater des Erziehungsheimes Sommerau, unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Geboren am 16. Mai 1875 in seiner Heimatgemeinde Arisdorf, aus ärmlichen Verhältnissen stammend, ist er nach dem Besuche der Bezirksschule Liestal und nach einer Lehre als Schriftsetzer bei der «Volksstimme» in Sissach in die «freiwillige



Armenschullehreranstalt» Beuggen eingetreten. Sein Wunsch, Lehrer zu werden, ging somit in Erfüllung. Hier stand Jakob Thommen vier Jahre lang unter dem religiösen Einfluss dieses Hauses, dessen Wahlspruch am Eingang des Schlossgartens geschrieben steht:

Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land.
Doch Wachstum und Gedeihen
stehn in des Himmels Hand.

Eine grosse Zahl von Lehrern im Baselbiet hat einst ihre Ausbildung in Beuggen erhalten. Jakob Thommen ist der letzte. Nach vierjährigem Wirken als Lehrer an der Anstalt Kasteln folgte er nach anfänglichem Zögern einem Rufe als Hausvater an die Anstalt Sommerau BL. 35 Jahre, von 1904 bis 1939, hat Jakob Thommen hier mit seiner Frau Luise Müller, mit der er seit 1902 ein vorbildliches Familienleben führte, das schwere Amt ausgeübt, mehr als 260 Zöglinge betreut und versucht, sie umzuerziehen. Höhepunkte bedeuteten für das Erziehungsheim Sommerau jeweils die jährlichen Sommeraufestchen, zu denen immer, bis in die letzten Jahre, ein grosser Teil der Bevölkerung des obern Baselbietes herbeiströmte. «Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.» In seinem Ruhestand betätigte er sich als Mitglied der Kirchenpflege Sissach und als Synodaler der Kantonalkirche Baselland. 1948 starb seine Frau. Darauf siedelte er nach Diepfingen über, wo er bei seiner Schwester, der Witwe des ehemaligen Heimlehrers Wiedmer, liebevolle Pflege fand,

besonders als sich sein Augenlicht immer mehr ver düsterte. Seine besondere Liebe galt neben seiner stetigen Verbindung mit vielen Ehemaligen der Sommerau den Pflanzen und Schmetterlingen seiner Heimat. Auch bei dieser Lieblingsbeschäftigung zeigte Jakob Thommen, wo er seine Heimat hatte: Gott als Schöpfer aller Kreatur und Jesus Christus als unser Erlöser.

E. Zeugin

*

In St. Gallen ist am 12. November 1957 die langjährige Hausmutter des ostschweizerischen Blindenheims, Frau *Anna Altherr-Huber*, verstorben. Geboren am 13. Juli 1880, als Tochter eines Landwirts und Bahnangestellten im Kanton Thurgau, kam sie, nachdem sie die Sekundarschule in Müllheim TG und die Frauenarbeitsschule in Basel besucht hatte, als Arbeitslehrerin ins thurgauische Dorf Erlen. Später siedelte sie an die neugeschaffene Handarbeitsschule für Mädchen in Trogen AR über. Hier wirkte auch als Lehrer ihr späterer Gatte, Viktor Altherr.

Beiden lag das Blindenwesen sehr am Herzen, und gemeinsam gründeten sie den ostschweizerischen Blindenfürsorgeverein. Viele und grosse Opfer an Zeit, Gesundheit und Geld wurden von ihnen erbracht und damit der Grundstein für das grosse Werk gelegt, das in den heutigen Blindenanstalten St. Gallen weiterlebt. Schwere Krankheiten der Hausmutter erschwerten oftmals die grosse Aufgabe. Als im Jahre 1945 ihr Gatte heimgelufen wurde, war es ihr ein grosser Trost, dass Tochter und Schwiegersohn, Hermann und Hanny Habicht-Altherr, fest im Werk drin standen. So lange es ihre Gesundheit erlaubte, raffte sie sich auch immer wieder auf, um mitzuhelfen. Ein besonderes Vertrauensverhältnis verband sie mit ihrer Hausangestellten Fräulein Lisa Bodenmann, die ihr während 35 Jahren in seltener Treue und Hingabe zur Seite stand. Mit Frau Anna Altherr-Huber ist ein überaus gütiger und hilfsbereiter Mensch dahingeschieden.

*

In Oberuzwil ist Mitte Oktober im Alter von 70 Jahren *Emil Hofstetter* gestorben. Während 22 Jahren wirkte er als Hausvater im Erziehungsheim Platanenhof in Oberuzwil. Auch er hat in vielen Jahren sich um junge Menschen, die der Stütze und Führung bedürfen, gemüht und dabei, wie heute Zöglinge sagen, sicher viel Erfreuliches, aber auch Unerfreuliches erlebt. Doch etliches fiel auf guten Boden und trug Frucht...

*

Mitte Dezember 1957 starb in Zürich im 82. Altersjahr Frau *Bertha Fausch-Waldvogel*. Nach ihren Jugendjahren in Schaffhausen war sie Gehilfin der Hauseltern in Beuggen geworden und später an der Seite ihres Gatten Hausmutter in der Schweizerischen Anstalt für Epileptische. Während 41 Jahren stand sie an diesem Posten unzähligen Kranken und Bedrängten zur Seite und erwarb sich bei ihnen als mütterliche Beraterin ein bleibendes Andenken. Seit 12 Jahren lebte sie in nächster Nähe ihres früheren Wirkungsfeldes im Ruhestand.